



Die Geodätengruppe Michael Steigenberger, Christopher Schmidl, Christoph Heidl, Roman Tomazic, Timo Kroll, Sandra Schlägl, Leo Stöls (vorne), Lukas Zimmer, Valentin Fluch, Marin Murawsky, Marco Reishofer, Georg Ganzberger, Dino Nurkic, Paul Sauer und Hakyar Khalaf.



Die Indikatorengruppe: Vanessa Schwaiger, Diana Hofmann, Elisabeth Sigloch, Sonja Schörghofer, Katharina Schrefl, Michael Höchtl, Franz Schried, Peter Kittel, Konrad Dörfler, Laura Seidel, Tobias Wagner, Theresa Silbermayer, Ines Schwarzinger und Tamara Langer.

„FLUSSAU:WOW“ im Gym

Sparkling Science | Die Schüler des BG/BRG St. Pölten untersuchen in Kooperation mit dem BG/BRG Mödling und der Universität für Bodenkultur Flusslandschaften im Waldviertel.

Von Nadja Straubinger

GWM | Die Schüler der Klasse 5N beteiligen sich im Rahmen der Unterrichtsfächer Biologie, Chemie und Geografie an einem Forschungsprojekt der Universität für Bodenkultur (BOKU). Über einen Zeitraum von zwei Jahren entwickeln die Wissenschaftler in Zuge des „Sparkling Science“-Projektes „Flussau:WOW“ in Zusammenarbeit mit den Schülern aus den BG/BRG St. Pölten und Mödling Indikatoren zur Erfassung und Bewertung der vielfältigen Pro-

zesse und Funktionen von Flusslandschaften. Neben der Forschung wird auch das Ziel verfolgt, den Schülern die wissenschaftliche Arbeit näherzubringen – dazu gehört die Beurteilung und Bewertung der Flussauen genauso wie die Nutzung von Computerprogrammen zur Erfassung von Geodaten.

Die ersten Workshops gingen bereits über die Bühne. Dabei wurden die Grundlagen des ökologischen Flusslandschaftsmanagements erarbeitet. Darauf aufbauend konnten Parameter definiert werden, die eine Cha-

rakterisierung und Beurteilung der Flüsse und Auen möglich machen. Würde der Großteil der Arbeit während der Unterrichtszeit erledigt, gab es jedoch immer wieder Aufgaben, für die die Schüler auch Privatzeit aufwenden mussten, zum Beispiel die Recherche zur Gestaltung von Plakaten und Präsentationen. Den ersten Teil der Workshops mit vielen Infos fanden einige Schüler eher langweilig.

„Dann allerdings wurden wir in zwei Gruppen geteilt: Geodatenauswertung und Indikatoren auswertung. Danach wurden

wir speziell auf die Aufgaben im Projekt vorbereitet, dadurch war dieser Teil viel interessanter.“ heißt es von den Schülerinnen Tamara Langer und Ines Schwarzinger.

Freilandhebungen folgen im Juni

Noch interessanter soll es im Juni werden, wenn die Schüler zu Freilandhebungen ins Waldviertel ausrücken. Darauf freuen sich Schüler und Wissenschaftler besonders und auf die Ergebnisse nach der Analyse